

Rohfassung lag 1994 vor.

Im September 1999 schließlich hatte der Verf. die Ortschronik abgeschlossen und übergab sie der Öffentlichkeit.

Rund 700 Seiten Umfang begründete der Verf. damit, daß Waltersweiler schließlich schon im Jahre 777 erwähnt sei und daher auch die historischen Unterlagen umfangreicher als anderswo seien. Schließlich sei auch jedes Kapitel dieser Ortschronik für sich les- und verstehbar.

Ob sich dies bezüglich Länge und Wiederholungen nicht als Stolperstein für die Leser erweist, mögen diese entscheiden. Sie können 20 Kapitel Ortsgeschichte zur Kenntnis nehmen und verstehen lernen von der Frühzeit bis zum dörflichen Zusammenleben heute.

Literatur und Quellen beschließen das Werk als Zeugnisse für die Belesenheit und Informiertheit des Verf., aber auch als Anregung zu eigenem Suchen und Finden.

Der Verf. konnte bei seinem Schaffen auf die Mitwirkung des Stadtarchivs Offenburg, aber auch vieler Mitbürger zurückgreifen, die Fotos und ein reichhaltiges dokumentarisches Material beschafften.

Dieter Kauf

Parlow, Ulrich: Die Zähringer. Kommentierte Quellendokumentation zu einem südwestdeutschen Herzogsgeschlecht des Hohen Mittelalters. Stuttgart: Kohlhammer 1999, 573 S. = Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A (Quellen), 50. Band.

Hohes Mittelalter in Südwestdeutschland ist auch und vor allem die Geschichte der Herzöge von Zähringen vom 11. bis zum 13. Jahrhundert. Diese wurde erstmals und umfassend im Jahre 1891 von Eduard Heyck geschrieben. Mittlerweile gibt es eine Fülle von Publikationen und Editionen zur Zähringischen Geschichte und deren allgemeine Zeitgeschichte.

Eine zentrale Erfassung der Zähringer-

quellen erscheint daher wünschenswert. Diese stellt der Verf. in seinem Werk in Regestenform vor. Damit soll der Forschung ein Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, eine Basis für weitere Untersuchungen. Es soll damit zwar keine neue Geschichte des Herzogsgeschlechts geschrieben werden. Dennoch sei es nicht verhehlt, daß der Verf. mit seinen Regesten und Kommentierungen vielfach Neues erbringt und Grundlegendes für neue Betrachtungsweisen bietet und leistet (vgl. S. XV–XVIII).

Die Regesten selbst haben eine Kopfzeile mit Zeit, Ort und Nummern. Es folgt der Regestentext, entsprechend ausführlich, wenn er für die Herzogsgeschichte bedeutend ist. Ein Kommentar erschließt und ergänzt den Text nach Quellen und Überlieferungen. Es folgen Literatur, Anmerkungen und Verweise.

Ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis (S. 421–521) schließt sich an die insgesamt 646 Regesten (S. 1–420) an, die durch ein Orts- und Personenregister (S. 524–572) leicht erschlossen werden.

Forscher und Nutzer dieser Regesten-sammlung werden besonders mit Gewinn die jeweiligen Quellenkommentare zur Kenntnis nehmen und sich dadurch eventuell manche Fehlinterpretationen ersparen. Deshalb wünscht man gerade dieser Publikation eine weitere Verbreitung und eine intensive Kenntnisnahme.

Dieter Kauf

Gschwind, Elmar: Der Lorenzbur aus Seebach. Bauer-Geistheiler-Original. Achern: Acheron-Verlag 1997, 92 Seiten ders.: „Rose, Rose, rühre dich . . .“ vom Lorenzbur aus Seebach und anderen Heilern zwischen Schwarzwald und Rhein. Kappelrodeck: Achertäler Druckerei 1999, 160 S. Mit Illustrationen von Günter Remus.

Etwas über Heiler – ob Volksmediziner, Sympathiedoktoren, Geistheiler, Naturheilkundige, Trance, Spezialisten oder Urin-